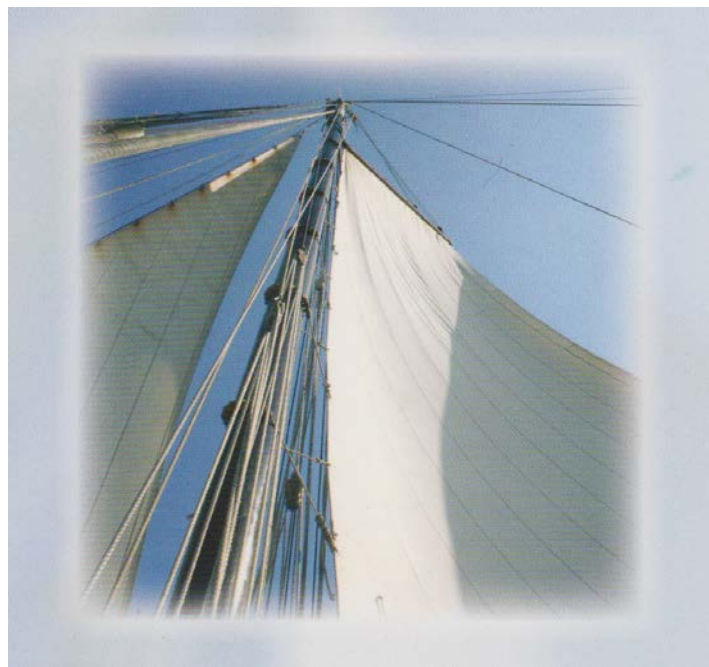


KONZEPT

**XXL Betreutes Wohnen
Kooperative Familienberatung**



**Wohin die Reise auch geht,
hängt nicht davon ab,
woher der Wind weht,
sondern wie man die Segel setzt.**

Das Konzept wurde von
Dr. Engelbert Winkler und
Margarete Winkler-Raith
erstellt und zuletzt im
November 2017 aktualisiert.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort – Wir über uns	Seite 4
Leitbild	Seite 5
Zielgruppe, Erwartung an die Jugendlichen, Ablehnungskriterien	Seite 6
Kapazität, Betreuungsmodell, Ziele	Seite 7
Kosten, Wohnsituation	Seite 8
Qualifikation – Voraussetzungen zur Mitarbeit im Projekt, Betreuungsschlüssel, Aufnahmeverfahren	Seite 9
Aufnahmekriterien, Ausschlusskriterien	Seite 10
Vorgehen	Seite 11
Beendigung, Qualitätssicherung	Seite 12
Kontakt	Seite 13

Vorwort – Wir über uns

Die Kooperative Familienberatung (Dr. Winkler OG) wurde 1996 von Dr. Engelbert Winkler und Margarete Winkler Raith gegründet:

Ausbildung Dr. Engelbert Winkler: klinischer Psychologe, Gesundheitspsychologe, Psychotherapeut, Gutachter, Verkehrspsychologe, Supervisor, Autor, Erfinder (Neurostimulator)

Tätigkeit: fachliche Leitung der ambulanten Familienberatung, Psychotherapie und Supervision

Ausbildung Margarete Winkler-Raith: Lebens- und Sozialberaterin, Ausbilderin für Lebens- und Sozialberaterinnen, Wirtschaftskonzept und Design Neurostimulator,

Tätigkeit: Geschäftsführung der Kooperative Familienberatung, stationäre Betreuung, Teamleitung XXL betreutes Wohnen, Organisation und Leitung des Ausbildungslehrgangs zum Lebens- und Sozialberater.

Im Jahr 1996 starteten wir mit einem kleinen Team im Bezirk Kufstein mit ambulanter Familienberatung und wurden in der Folge auch von anderen Bezirken beauftragt. Im Zuge der systemischen Familienbetreuung kristallisierte sich heraus, dass es keine adäquaten Angebote für Jugendliche im näheren Umfeld gab, die aus unterschiedlichen Ursachen im Familienverband oder in Wohngemeinschaften nicht bleiben konnten. Somit entschlossen wir uns, das Spektrum an Angeboten zu erweitern und gründeten das Projekt XXL-betreutes Wohnen.

Mit unserem multiprofessionellen Team (Psychotherapeuten, Psychologen, LSB) und der Erfahrung von mehr als 25 Jahren können wir den Bedürfnissen unserer Klienten weitgehend gerecht werden. Regelmäßige Teambesprechungen, externe und interne Fallsupervisionen tragen zur Psychohygiene und Qualitätssicherung bei. Die Teilnahme an externen und internen Fortbildungen ist Voraussetzung um wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse und neue Methoden in die Arbeit zu integrieren. Das Team stellt neuen Kollegen und Studierenden gerne ihr Wissen zur Verfügung und ist stets interessiert an neuen Ideen, Projekten und Forschungen die einer Begleitung bedürfen.

Leitbild

Das XXL Projekt der Kooperative soll Jugendlichen zwischen 15 und 18 Jahren eine Gelegenheit bieten, sich in ihrem personalen wie funktionalen Lebenszusammenhang zu verselbstständigen: einen, den eigenen Bedürfnissen und Möglichkeiten, entsprechenden Weg, in ein selbstbestimmtes Leben zu finden und dafür notwendige Fähigkeiten, die grundsätzlich in jedem Menschen angelegt sind zu bergen bzw. zu verstärken im Sinne konkreter Strategien einzuüben und in sozialverträglicher Weise (zum eigenen Vorteil wie zum Nutzen Anderer) umzusetzen. Dies definiert den Aufgabenbereich unseres multidisziplinären Teams. Um jugendliche Klienten – gerade vor dem Hintergrund unterschiedlichster Voraussetzungen, Veranlagungen sowie bisheriger Lebensumstände bedingter Sozialisationsein- bzw. abbrüchen in obigem Sinne zu erreichen, relevant anzusprechen bzw. zur Nutzung des gegenständlichen Angebots auch mittel- bis langfristig zu motivieren, bedarf es sowohl der Arbeit auf Beziehungsebene als auch des pädagogisch stringenten Umgangs mit funktionalen Zuständigkeiten (Schule, Beruf). Dies korrespondiert selbstverständlich mit einem hohen Maß an persönlicher wie fachlicher Selbstreflexion und Fortbildung unserer Mitarbeiter. Um den individuellen Voraussetzungen angemessen entsprechen zu können, wird für jeden einzelnen Jugendlichen ein personalisiertes Betreuungskonzept erarbeitet, das es erlaubt, alle Parameter flexibel und ergebnisoffen gestalten zu können. Die auf diese Weise den jugendlichen Klienten entgegengebrachte Wertschätzung soll der Wertschätzung der Jugendlichen für die ihnen zur Verfügung gestellte Infrastruktur entsprechen, um so Eigenverantwortung zu generieren und soziale Anpassung zu ermöglichen. So beinhaltet das XXL-Projekt auch die Perspektive einer Übernahme der zur Verfügung gestellten Wohnung durch den Jugendlichen bei Erreichen der Volljährigkeit bzw. im Zuge eines erfolgreichen Betreuungsabschlusses, wodurch sich die gesamte Maßnahme nahtlos in das übergeordnete Lebenskonzept der Jugendlichen einfügen, das dadurch wiederum Eigenverantwortung verstärken soll.

Obwohl entsprechend in sehr unterschiedlichen Notwendigkeiten bzw. Voraussetzungen die Multidisziplinarität des Betreuerteams obligatorisch ist, steht doch gleichsam als Metatheorie die Anthropologie Viktor Frankls (wie er den Menschen als auf die Zumutungen des Lebens wie auf Fragen antwortend und dadurch persönlichen Sinn generierend versteht) über allem konkreten Handeln.

Zielgruppe:

Männliche und weibliche Jugendliche im Alter von 15 bis 18 Jahren. Bei Verlängerung der Maßnahme bis zum 21. Lebensjahr. Jugendliche die aus Sicht der Behörde (Kinder- und Jugendhilfe) nicht mehr in ihrer Herkunftsfamilie bzw. Wohngemeinschaft, aufgrund diverser Probleme bleiben können und ein solcher Verbleib im Familiensystem einen massiven Entwicklungsnachteil (Gefährdung) für den Jugendlichen darstellen würde.

Erwartung an die Jugendlichen:

- Kooperationsbereitschaft muss gegeben sein (Einhaltung der Betreuungstermine).
- Die Fähigkeit sich den individuellen Alltag zu strukturieren bzw. sich auf eine Strukturierung einzulassen.
- Die Bereitschaft Hilfestellung, in beruflichen, sozialen und finanziellen Belangen anzunehmen und in der Folge zur selbstständigen Umsetzung zu gelangen.

Ablehnungskriterien:

Jugendliche mit körperlicher Beeinträchtigung die pflegebedürftig sind oder an einer schweren psychischen Störung leiden.

Kapazität:

10 Wohnplätze in Außenwohnungen

Betreuungsmodell:

Nach dem Grundsatz der Trennung von Versorgung und professioneller Betreuung organisiert die Kooperative Unterbringung und existentielle Versorgung im weitesten Sinn (Bekleidung, Lebensmittel, Schul- und Arbeitsmaterial...). Die fachliche, pädagogische, psychologische bzw. sozialarbeiterische Betreuung der Jugendlichen erfolgt entsprechend den Vorgehensweisen der Kooperative durch ein multidisziplinäres Team. Pädagogische Arbeit im engsten Sinne ist die Erziehung von Integration, Anpassung, Einordnung, Grenzziehung, Disziplinierung und Setzung von Konsequenzen. Das psychologische/therapeutische Arbeiten beschäftigt sich mit dem ausschließlichen Interesse an Heilwerden und Entwicklung der Klienten abseits externer Interessen und Wertungen. Soziale Arbeit ist die uneingeschränkte, helfende Zuwendung zum Klienten – entweder im Sinne von Nächstenliebe oder Solidarität.

Ziele:

- Psychosoziale Integration von Jugendlichen durch Nutzung aller jeweils verfügbaren Umfeldressourcen.
- Einbindung der Jugendlichen in sinnstiftende Tätigkeiten, welche sich in ihre Lebenskonzepte fügen.
- Vermittlung bzw. Förderung sozialer (Basis-) Kompetenzen (eigenständige Führung des Haushaltes, Umgang mit den zur Verfügung stehenden Finanzen, Absolvierung

einer Ausbildung sowie die Förderung einer Erwerbstätigkeit den Fähigkeiten entsprechend).

Kosten:

Die Kosten für Unterbringung und existentielle Versorgung werden entsprechend den jeweiligen Erfordernissen und den Bedürfnissen der Klienten (mit der KiJu vereinbart) von der Kooperative übernommen und dem zuständigen KiJu- Referat (1:1) in Rechnung gestellt.

Die fachliche Betreuung der Jugendlichen wird dem zuständigen KiJu-Referat (ebenfalls nach vorheriger Absprache) entsprechend dem notwendigen und mit dem KiJu-Referat vereinbarten Ausmaß in Rechnung gestellt.

Wohnsituation:

Jede(r) Jugendliche wird in einer eigenen Kleinwohnung untergebracht. Eine Unterbringung mehrerer Jugendlicher in einer Wohnung ist nicht möglich. Lage und Ort der Wohnung wird ebenfalls nach Sinnhaftigkeit entsprechend der Lebenssituation des (der) Jugendlichen (Schule, Arbeit, Kontakt zum ehemaligen Bezugssystem, Familie, etc.) kostengünstig angemietet. Der (die) Jugendliche kann die Wohnung nach Ausscheiden aus dem Projekt weiter selbst anmieten.

Qualifikation - Voraussetzungen zur Mitarbeit im Projekt:

- Psychologen/innen
- Pädagogen/innen
- Lebens- und Sozialberater/innen
- Dipl. Sozialarbeiter/innen
- Praktikanten/innen im letzten Studienabschnitt

Betreuungsschlüssel:

Der aktuelle Betreuungsschlüssel liegt bei 2,5.

2 Psychologen/innen

1 Pädagoge/in

1 Lebens- und Sozialberater/in

Es besteht die Möglichkeit jederzeit aus dem bestehenden Ressourcenpool Mitarbeiter zu lukrieren.

Aufnahmeverfahren:

Anfrage durch den Sozialarbeiter. Termin und Erstgespräch mit dem Sozialarbeiter und dem (der) Jugendliche(n). Konzepterstellung für und mit dem (der) Jugendlichen. Einreichung des Konzepts beim zuständigen Referat. Die Reihung der Aufnahme erfolgt nach Anfrage.

- Bezugsbetreuersystem:
Entsprechend der Vorgeschichte des (der) Jugendlichen wird von der Kooperative eine männliche oder eine weibliche primäre Betreuungsperson ausgewählt.

Aufnahmekriterien:

Abgesehen vom Lebensalter gibt es in Hinblick auf den Grad der Verhaltensauffälligkeit des (der) Jugendlichen keine Aufnahmekriterien. Auch schwer auffällige Jugendliche (Drogensucht, Delinquenz...) können in das Projekt integriert werden, da die Betreuungsinhalte bzw. -ziele flexibel an die Möglichkeiten des (der) Jugendlichen angepasst werden. Allerdings ist darauf hinzuweisen, dass umso schwieriger ein(e) Jugendliche(r) ist, desto „bescheidener“ werden naturgemäß die Zielvorgaben ausfallen und desto höher wird der Betreuungsaufwand sein. Schließlich soll es nicht nur darum gehen, Jugendlichen bei einer möglichst optimalen psychosozialen Entwicklung zu helfen, sondern es soll auch solchen Jugendlichen zumindest ein fixer Bezugsrahmen geboten werden, die sonst von keiner Einrichtung mehr zu halten und mit keinem Betreuungsangebot mehr erreichbar sind.

Ausschlusskriterien:

Nicht aufgenommen bzw. ausgeschlossen werden Jugendliche falls es nicht möglich ist, ein individuelles Konzept zu erstellen bzw. umzusetzen (beispielsweise Klienten mangels Verfügbarkeit) oder wenn in bestimmten Grenzsituationen die Kapazitäten bzw. Ressourcen der Kooperative nicht ausreichend sind (z.B. Minderjährige mit einem Neugeborenen). Ein Ausschluss eines(r) Jugendlichen wird immer mit dem Jugendreferat gemeinsam beschlossen und ggf. eine entsprechende Einrichtung gesucht.

Vorgehen:

Jede(r) Jugendliche wird zuerst einer eingehenden Abklärung unterzogen, deren Zweck es ist, neben allfälligen Problembereichen in erster Linie die Kooperationsbereitschaft bzw. das Ausmaß der übernehmbaren Eigenverantwortung festzustellen und ein vorläufiges Betreuungsprofil zu erstellen. Zeitgleich wird eine (in Übereinstimmung mit den Informationen aus Fallübergabe und Abklärung) angemessene Unterbringung mit vollständiger existentieller Versorgung organisiert. Dies wird entsprechend dem sozialen Umfeld sowie gemäß den Verpflichtungen des (der) Jugendlichen – wie Schule o. Beruf etc. – flexibel geschehen. In der Folge wird gemeinsam mit und für jede(n) einzelne(n) Jugendliche(n) entsprechend ihrem (seinem) Alter eine verbindliche Tages- bzw. Wohnstruktur festgelegt. Dies beinhaltet sowohl Freizeitgestaltung, die Gestaltung – und wenn nötig auch die Förderung – schulischer, beruflicher und familiärer Belange, Ausgehzeiten etc.

Der professionelle Betreuungsaufwand richtet sich nach den jeweiligen Erfordernissen, dem Alter bzw. der Verlässlichkeit der (des) Jugendlichen. Unangekündigte Kontrollbesuche finden grundsätzlich statt.

Ihre (seine) primäre Betreuungsperson ist jeder (jedem) Jugendlichen rund um die Uhr erreichbar.

Über das gegenständliche Betreuungsangebot hinaus reichende Erfordernisse (psychotherapeutische bzw. medizinische Behandlungen, Rechtsbeistand...) werden ebenfalls erhoben und in die Wege geleitet.

- Probezeit: Generell keine, jedoch im Einzelfall bei Bedarf möglich.

Beendigung:

Bei annähernder Zielerreichung entsprechend dem Konzept (3 Monate vor geplanter Beendigung) wird gemeinsam mit dem Jugendreferat und der (dem) Jugendlichen eine Reflexion der Betreuung und der Entwicklung der (des) Jugendlichen sowie Perspektiven bzgl. ihrer (seiner) Selbständigkeit besprochen und die noch notwendigen administrativen Dinge, wie Wohnungssuche bzw. Übernahme der bereits bestehenden Wohnung sowie Möglichkeiten anderer Ressourcennutzung bearbeitet.

Bei frühzeitigem Abbruch oder bei Anzeichen einer eventuellen frühzeitigen Beendigung wird rechtzeitig mit dem Referat für Jugendwohlfahrt Kontakt aufgenommen.

Qualitätssicherung:

Teambesprechungen finden 1x wöchentlich im Ausmaß von 4 Stunden statt, ggf. bei Dringlichkeit auch öfters. Regelmäßige Gruppensupervision in 5 wöchigem Abstand sowie Einzelsupervision bei Bedarf möglich.

Neben den 6 monatigen Berichtsfälligkeiten an die KiJu führt jeder Mitarbeiter selbständig seine Aufzeichnungen. Fallbesprechungen werden mit dem Referat bei Berichtsfälligkeit geführt bzw. zwischenzeitlich bei besonderen Vorkommnissen oder Krisen. Neben weiterführenden Ausbildungen (Therapieausbildung etc.) nehmen unsere Mitarbeiter regelmäßig an verschiedenen Angeboten der Weiterbildung teil. Zu unserem Standard gehört auch sich mit anderen Institutionen bei Bedarf zu vernetzen und sich fachlich auszutauschen.

Kontakt:

Kooperative Familienberatung
Giselastraße 1-3
6300 Wörgl
Telefon: 05332/72324
Fax: 05332/71033
Mail: office@kooperative.org